

Relevante Kriterien für die Einführung
regional organisierter Sicherheitspartner/Bürgerservices
in neun burgenländischen Grenzgemeinden

Teil VI: Abschließende Evaluierung der Akzeptanz der Sicherheitspartner unter VertreterInnen der Pilotgemeinden

Christian Pfeiffer | Thomas Kreamsner | Ina Peschel | Marion Rabelhofer
Eisenstadt, 31.10.2018



Im Auftrag der Landessicherheitszentrale Burgenland GmbH

Relevante Kriterien für die Einführung regional organisierter
Sicherheitspartner/Bürgerservices
in neun burgenländischen Grenzgemeinden
Teil VI: Abschließende Evaluierung der Akzeptanz der Sicherheitspartner
unter VertreterInnen der Pilotgemeinden

Forschung Burgenland (Hrsg.), Eisenstadt, Oktober 2018
Projektleitung: Mag. Christian Pfeiffer, Bakk.
Projektmitarbeit: Thomas Kreamsner, MA; Ina Peschel, BSc; Mag. Marion Rabelhofer

Impressum:
Herausgeber, Verleger:
Forschung Burgenland GmbH
Campus 1
7000 Eisenstadt
Tel: +43 (0)5 7705
E-Mail: projektoffice@forschung-burgenland.at
Web: www.forschung-burgenland.at

Inhalt

| | | |
|------|---|----|
| 1. | Einleitung..... | 4 |
| 1.1. | Der Projektauftrag..... | 4 |
| 1.2. | Inhalt und Zielsetzung des vorliegenden Berichts..... | 5 |
| 2. | Reflexion der Sicherheitspartner-Handlungsfelder..... | 7 |
| 2.1. | Region Nord..... | 10 |
| 2.2. | Region Mitte..... | 11 |
| 2.3. | Region Süd..... | 12 |
| 3. | Projektbewertung und Weiterführungsempfehlung der Gemeinden | 14 |
| 3.1. | Bewertung der Maßnahme Sicherheitspartner | 14 |
| 3.2. | Weiterführungsempfehlung der Pilotgemeinden | 15 |
| 4. | Fazit der Reflexion der GemeindevertreterInnen | 16 |
| 5. | Anhang: Fragebogen | 18 |

1. Einleitung

1.1. Der Projektauftrag

Im Rahmen der Sicherheitsstrategie von 2013 plant die Burgenländische Landesregierung eine Pilotstudie zur Erhöhung des Sicherheitsgefühls der Bevölkerung im Burgenland. Unter der Bezeichnung „Sicherheit in unserer Gemeinde“ soll diese Studie als Grundlage zur burgenlandweiten Implementierung von zusätzlichem, uniformiertem Sicherheitspersonal in Gemeinden dienen.

In Kooperation mit einem Security-Unternehmen sollen die dafür rekrutierten Personen („Sicherheitspartner“) durch entsprechende Schulungen zur Ausübung breit gestreuter Tätigkeiten, unter anderem Erste Hilfe Leistungen, Brandschutz, Schulwegsicherung, Kontrollgänge im Gemeindegebiet sowie Servicedienste wie private Objektsicherung oder Unterstützung beeinträchtigter Personen im Alltag befähigt werden.

Zur Erprobung dieser Maßnahmen dienen jeweils drei Pilotgemeinden aus dem Bezirk Neusiedl (Kittsee, Pama, Deutsch Jahrndorf), dem Bezirk Mattersburg (Baumgarten, Schattendorf, Loipersbach) und dem Bezirk Oberwart (Rechnitz, Schandorf, Deutsch Schützen Eisenberg). Die operative Leitung der Durchführung obliegt der Burgenländischen Landessicherheitszentrale.

Die Forschung Burgenland wurde dazu eingeladen das Vorhaben wissenschaftlich zu begleiten. Dabei werden qualitative und quantitative Verfahren angewendet, um einen möglichst breiten Blickwinkel in die Studie einfließen zu lassen.

Die gesamte wissenschaftliche Begleitstudie wird von folgender Forschungsfrage geleitet:

**Identifikation relevanter Kriterien für die Einführung regional organisierter
Sicherheitspartner/Bürgerservices zur
(1) Erhöhung des subjektiven Sicherheitsempfindens,
(2) Unterstützung bei der Bedarfsdeckung von Hilfsleistungen und
(3) Erlangung einer Präventivwirkung hinsichtlich potentieller Sicherheitsrisiken,
erhoben in neun burgenländischen Grenzgemeinden**

Der vorliegende Bericht behandelt einen Aspekt zur Beantwortung der Forschungsfrage, auf den im nächsten Punkt im Detail eingegangen wird.

1.2. Inhalt und Zielsetzung des vorliegenden Berichts

Ziel des Berichtes ist die Darlegung der gegebenen Akzeptanz der Gemeindeverantwortlichen für die Sicherheitspartner zu Ende der Pilotphase, um die institutionelle Einbettung der Sicherheitspartner in die Gemeindeaufgaben nach der Erhebung der Erwartungshaltung (Bericht Teil II: Analyse der Interviews mit 18 GemeindevertreterInnen) und der Zwischenbewertung (Bericht Teil IV: Zwischenevaluierung der Akzeptanz der Sicherheitspartner unter VertreterInnen der Pilotgemeinden) einer abschließenden Evaluierung zu unterziehen. Dazu wird eine nähere Auseinandersetzung mit folgend gelisteten Fragestellungen als notwendig erachtet:

1. Welches Ausmaß erreicht die Akzeptanz der Gemeindeverantwortlichen für die Sicherheitspartner?
2. Welchen Mehrwert haben die Tätigkeiten der Sicherheitspartner in den Projektregionen?
3. Wie wird die Maßnahme „Sicherheitspartner“ von den Gemeindeverantwortlichen bewertet?

Die genannten Fragestellungen wurden mittels ExpertInneninterviews mit VertreterInnen der neun Pilotgemeinden im Oktober 2018 behandelt. Es wurden sowohl die BürgermeisterInnen als auch die AmtsleiterInnen der neun Pilotgemeinden zur gegenständlichen Thematik befragt. Von den insgesamt 18 GemeindevertreterInnen konnten 16 für die abschließende Evaluierung befragt werden, wobei optional eine persönliche oder telefonische Befragung durchgeführt wurde. Eine Gemeindevertreterin/ein Gemeindevertreter aus der nördlichen Projektregion war im Erhebungszeitraum krankheitsbedingt nicht verfügbar, ein Gemeindevertreter aus der Region Süd war für die Befragung nicht zugänglich.

In Kapitel 2 wird die Reflexion der Gemeindeverantwortlichen hinsichtlich der Handlungsfelder der Sicherheitspartner dargelegt. Dabei wird insbesondere auf den Nutzen und Mehrwert der Tätigkeiten eingegangen. Behandelt werden zudem die Zufriedenheit mit den ausführenden Personen und die Qualität der Zusammenarbeit mit der Gemeinde wie auch mit anderen Organisationen. Kapitel 3 bildet Bewertungen zum Pilotprojekt als solches ab. Im Detail stellt dies ein allgemeines Stimmungsbild zu der Maßnahme „Sicherheitspartner“ samt Weiterführungswunsch der Gemeinden dar.

Die Fragen zu den oben genannten Themenfeldern werden anhand von vierstufigen Skalen quantitativ validiert und qualitativ begründet. Die angeführten Ergebnisse sind als subjektive Wahrnehmungen der GemeindevertreterInnen zu verstehen, die die im Bericht „Teil V: Evaluierung der Effekte der Sicherheitspartner auf das subjektive Sicherheitsempfinden in der Bevölkerung der Pilotgemeinden“ analysierte Meinung der Bevölkerung ergänzt.

Allgemein wurde auf eine gendergerechte Formulierung geachtet. Eine Ausnahme bildet der Begriff „Sicherheitspartner“, der aufgrund der offiziellen begrifflichen Handhabung im Pilotprojekt „Sicherheit in unserer Gemeinde“ bewusst in der dargestellten Form verbleibt.

2. Reflexion der Sicherheitspartner-Handlungsfelder

Dieses Kapitel fasst die Gesamtergebnisse über alle drei Projektregionen zusammen und gibt einen ersten Überblick, wie das Stimmungsbild der Gemeindeverantwortlichen zu Ende der Pilotphase ausfällt. Für die Reflexion der Gemeindeverantwortlichen wurden zwei Themenschwerpunkte herangezogen. Zum einen wurde die Qualität der Zusammenarbeit und Kommunikation mit den Sicherheitspartnern sowie die allgemeine Zufriedenheit mit den Sicherheitspartnern als handelnde Personen von den GemeindevertreterInnen beurteilt. Zum anderen wurden die Tätigkeitsgebiete und der dadurch entstehende Mehrwert durch die Sicherheitspartner näher untersucht.

Die **Abbildung 1** zeigt die zusammengefassten quantifizierten Ergebnisse des ersten Themenschwerpunkts für alle teilnehmenden Gemeinden. Die Kommunikation und Zusammenarbeit mit den Sicherheitspartnern wird grundsätzlich mit *sehr gut* (2,7/3,0) bewertet. Die Sicherheitspartner melden während ihrer Dienstzeit etwaige Vorfälle an die zuständigen Ansprechpartner. Diese Kommunikation findet zumeist über E-Mails statt, oftmals werden aber auch persönliche Treffen genutzt, um sich über aktuelle Gegebenheiten auszutauschen.

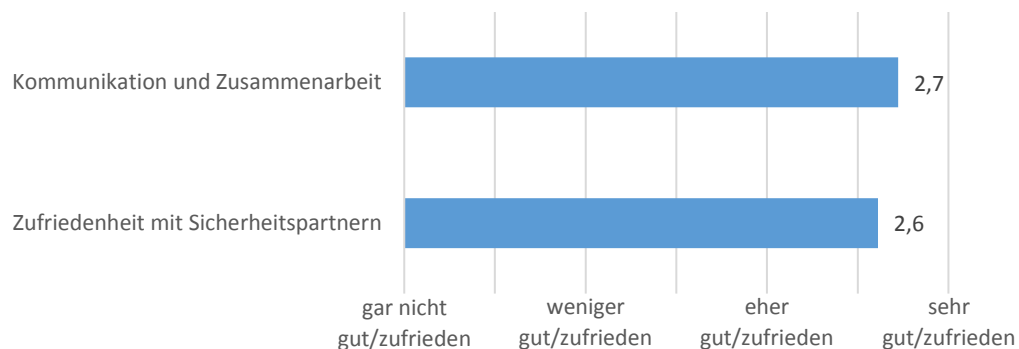


Abbildung 1: Bewertungen der Gemeindeverantwortlichen

Als Manko in Bezug auf dieses Themengebiet wird angeführt, dass teilweise zu viele Meldungen weitergegeben werden bzw. dass manche Benachrichtigungen von untergeordneter Relevanz sind.

Das Sicherheitspartner-Personal wird insgesamt mit *sehr gut* (2,6/3,0) bewertet. Hierbei gaben zehn interviewte Gesprächspartner positive Rückmeldungen, z.B. dass „alles in Ordnung ist“ oder sie „sehr zufrieden mit den Personen“ sind. Von drei Befragten wurde bemerkt, dass die Freundlichkeit und das Engagement von Person zu Person unterschiedlich ausfallen. Dennoch ist bei der Analyse der Interviewergebnisse zu erkennen, dass das Stimmungsbild vorwiegend positiv ist.

In **Abbildung 2** ist die anteilige Wahrnehmung der Gemeindeverantwortlichen hinsichtlich der Handlungsfelder der Sicherheitspartner dargestellt. Dabei ist zu erkennen, dass nach Rückmeldung der GemeindevertreterInnen in sämtlichen Gemeinden Kontroll- und Sperrrunden gemacht sowie Meldungen zu Verunreinigungen sowie notwendigen Instandsetzungsarbeiten getätigt werden. Tätigkeiten wie Erste-Hilfe-Leistungen, Brandschutz, Unterstützung bei Veranstaltungen oder Unterstützung beeinträchtigter Personen im Sinne von Apotheken- oder Einkaufsfahrten wurden nach Info der GemeindevertreterInnen kaum in Anspruch bzw. wahrgenommen. Eine Inanspruchnahme privater Objektsicherungen ist keinem der Befragten bekannt. Die Schulwegsicherung kann in jedem Projektgebiet aufgrund des gleichzeitigen Schulbeginns nur in einer Gemeinde durchgeführt werden, daher sind bei diesem Handlungsfeld geringere Ausprägungen gegeben. Einem Gemeindevertreter der mittleren Projektregion war nicht bekannt, ob während des Erhebungszeitraums eine Schulwegsicherung durch die Sicherheitspartner durchgeführt wurde.

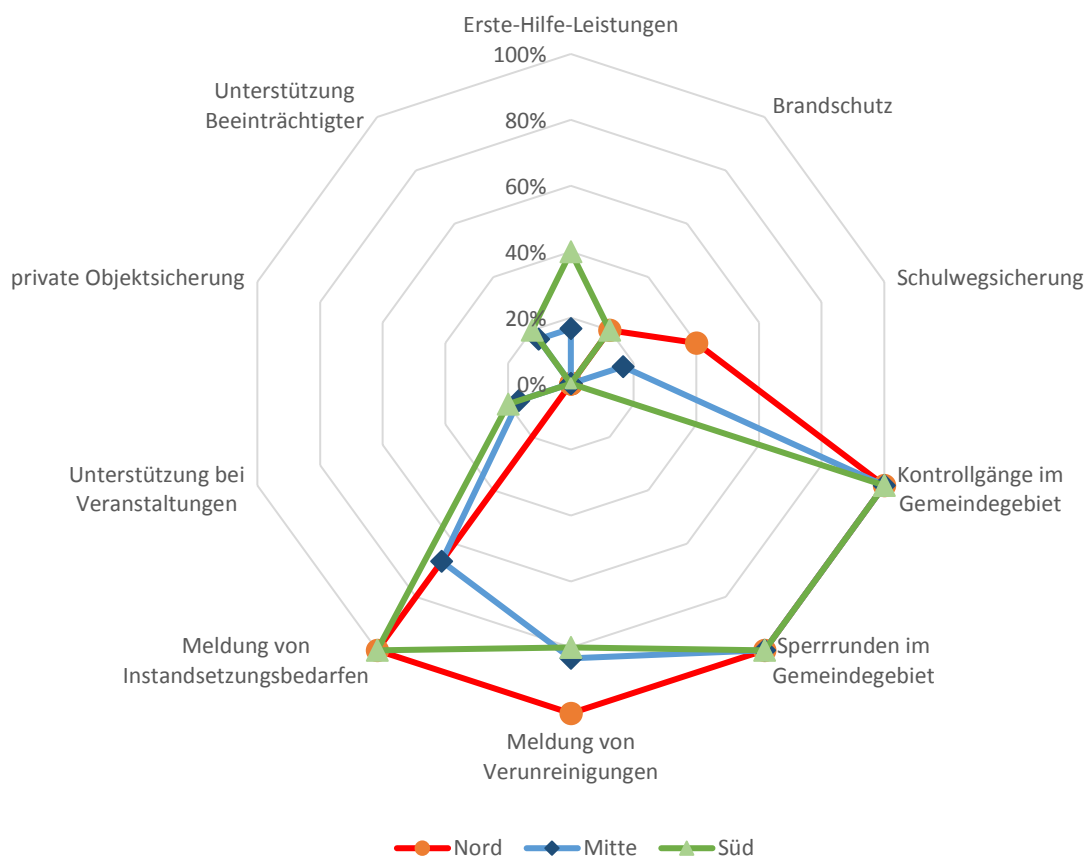


Abbildung 2: Anteilige Bekanntheit der Sicherheitspartner-Handlungsfelder unter den Gemeindeverantwortlichen

Die Bewertung des Nutzens der Tätigkeiten für die jeweilige Region basiert auf den persönlichen Statements der befragten Gemeindeverantwortlichen. Auf Grundlage der bekannten

Handlungsfelder wurde der Mehrwert der jeweiligen Tätigkeit für die Gemeinde quantifiziert. Mithilfe einer kontinuierlichen Farbskala wird dessen Interpretation wie folgt unterstützt:

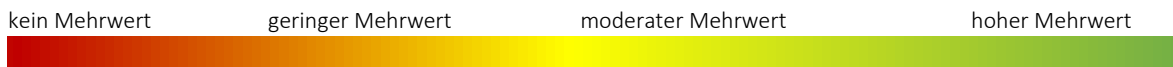


Abbildung 3: Kontinuierliche Farbskala zur Darstellung des wahrgenommenen Mehrwerts der Sicherheitspartner-Tätigkeiten

Die nachfolgende **Tabelle 1** stellt hierfür eine Übersicht dar. Über alle Projektgebiete betrachtet werden Kontrollgänge und Sperrrunden als Tätigkeiten mit eher hohem Mehrwert für die Gemeinden bewertet. Moderaten Mehrwert hätten Schulwegsicherungen sowie Meldungen von Verunreinigungen und Instandsetzungsbedarfen. Bei Unterstützungsleistungen hinsichtlich Erste Hilfe, Brandschutz, Veranstaltungen, Objektsicherung sowie Personenbetreuung wird von den Befragten kein Zusatznutzen erkannt.

| Tätigkeiten | Mehrwert |
|---|-----------------|
| Erste-Hilfe-Leistungen | 0,6 |
| Brandschutz | 0,2 |
| Schulwegsicherung* | 1,3 |
| Kontrollgänge im Gemeindegebiet | 2,5 |
| Sperrrunden im Gemeindegebiet | 2,3 |
| Meldung von Verunreinigungen | 2,0 |
| Meldung von Instandsetzungsbedarfen | 1,8 |
| Unterstützung bei Veranstaltungen | 0,2 |
| private Objektsicherung | 0,0 |
| Unterstützung beeinträchtigter Personen | 0,3 |

* Schulwegsicherung aus organisatorischen Gründen nur in einer Gemeinde jeder Region möglich und bewertet Skala 0 („kein Mehrwert“), 1 („geringer Mehrwert“), 2 („moderater Mehrwert“), 3 („hoher Mehrwert“)

Tabelle 1: Von Gemeindeverantwortlichen aller Regionen wahrgenommener Mehrwert der Sicherheitspartner

In den nachfolgenden Abschnitten werden die Ergebnisse der Themenschwerpunkte der einzelnen Projektregionen zusammengefasst. Dabei wird regional auf die Qualität der Zusammenarbeit mit den Sicherheitspartnern, die allgemeine Zufriedenheit mit den Sicherheitspartnern als handelnde Personen, das regionale Tätigkeitsprofil der Sicherheitspartner und den wahrgenommenen Mehrwert der gesetzten Aktivitäten eingegangen. Die Bewertung des Nutzens der Tätigkeiten für die jeweilige Region basiert wiederum auf den persönlichen Statements der befragten Gemeindeverantwortlichen, die anschließend regional gemittelt wurden.

2.1. Region Nord

In allen teilnehmenden Gemeinden der Region Nord gibt es zumindest eine Rückmeldung, dass die Tätigkeiten der Sicherheitspartner generell das Sicherheitsgefühl innerhalb der Gemeinde heben. Die BewohnerInnen würden „sich aufgehoben“ fühlen und sehen, dass jemand da ist. Aus einer Rückmeldung ging jedoch hervor, dass das Pilotprojekt nichts an Einbrüchen geändert hätte und die Anwesenheits- bzw. Abwesenheitsdauer der Sicherheitspartner in den einzelnen Gemeinden für Kriminelle berechenbar sei.

Die Sicherheitspartner als handelnde Personen werden mit *sehr gut* (3,0/3,0) bewertet, auch sei die Bevölkerung laut Gemeindeverantwortlichen zufrieden. Die Sicherheitspartner seien „sympathische Leute“, es bestehe ein guter persönlicher Kontakt. Die Zusammenarbeit der Sicherheitspartner mit den Gemeinden funktioniere auch *sehr gut* (3,0/3,0). Grundsätzlich beschränke sich der Kontakt der Sicherheitspartner nur auf jenen mit der Gemeindeverwaltung. Mit anderen Organisationen wird nach Wissen der Gemeindeverantwortlichen in der Region nicht zusammengearbeitet.

Die Sicherheitspartner erfüllen in allen Gemeinden der Region Nord folgende Aufgaben: Kontrollgänge, Sperrrunden sowie Meldung von Verunreinigungen und Instandsetzungsbedarfen. Zusätzlich unterstützen die Sicherheitspartner in einer Gemeinde beim Fernhalten illegaler Müllsammler. Die in einer Gemeinde durchgeführte Schulwegsicherung wird als sehr positiv und wichtig hervorgehoben. Aus organisatorischen Gründen kann diese nur in einer Gemeinde der Projektregion durchgeführt werden. Das Bürgerservice wird hingegen in keiner der Pilotgemeinden in der nördlichen Projektregion genutzt.

| Tätigkeiten | Mehrwert |
|---|-----------------|
| Erste-Hilfe-Leistungen | 0,0 |
| Brandschutz | 0,0 |
| Schulwegsicherung* | 3,0 |
| Kontrollgänge im Gemeindegebiet | 3,0 |
| Sperrrunden im Gemeindegebiet | 2,8 |
| Meldung von Verunreinigungen | 2,8 |
| Meldung von Instandsetzungsbedarfen | 2,8 |
| Unterstützung bei Veranstaltungen | 0,0 |
| private Objektsicherung | 0,0 |
| Unterstützung beeinträchtigter Personen | 0,0 |

* Schulwegsicherung aus organisatorischen Gründen nur in einer Gemeinde möglich und bewertet
Skala 0 („kein Mehrwert“), 1 („geringer Mehrwert“), 2 („moderater Mehrwert“), 3 („hoher Mehrwert“)

Tabelle 2: Von Gemeindeverantwortlichen der Region Nord wahrgenommener Mehrwert der Sicherheitspartner

Wie in Tabelle 2 ersichtlich, haben die Kontrollgänge sowie die Schulwegsicherung den höchsten Mehrwert. Den Sperrunden im Gemeindegebiet sowie den Meldungen über Verunreinigungen und notwendigen Instandsetzungen wird ebenfalls großer Zusatznutzen für die Gemeinden attestiert. Laut den Gemeindeverantwortlichen gibt es dato keinen Mehrwert bei den Tätigkeiten Erste-Hilfe-Leistungen, Brandschutz, Unterstützung bei Veranstaltungen, private Objektsicherung und Unterstützung von beeinträchtigten Personen durch die Sicherheitspartner.

2.2. Region Mitte

Die Beurteilung der Zusammenarbeit der Sicherheitspartner mit den Gemeinden der mittleren Projektregion Mitte fällt insgesamt *sehr gut* aus (2,7/3,0). Der Kontakt findet meist per Mail, teilweise auch persönlich statt. Mit der Art der Kommunikation zeigt sich der Großteil der Gemeindeverantwortlichen zufrieden. Aus drei Rückmeldungen geht hervor, dass zu häufige Meldungen der Sicherheitspartner mangels Relevanz von der Gemeindeverwaltung negativ aufgefasst werden. Als handelnde Personen werden die Sicherheitspartner mit *eher gut* (2,3/3,0) beurteilt. Sie agieren gewissenhaft und hilfsbereit. Die Zusammenarbeit klappt tadellos, auch seien die Sicherheitspartner gut erreichbar. Drei der Befragten finden, unter den Sicherheitspartnern seien „manche freundlicher, manche weniger“.

Die Wahrnehmung der ausgeübten Tätigkeiten in den Pilotgemeinden der Region Mitte ist ähnlich jener der Region Nord. Sperrunden und Kontrollgänge werden laut GemeindevertreterInnen in sämtlichen Gemeinden ausgeübt, gefolgt von Meldungen über Verunreinigungen oder notwendige Instandsetzungsmaßnahmen. Ein Gemeindeverantwortlicher hatte keine Kenntnis über getätigte Meldungen der Sicherheitspartner an die Gemeinde. Sonstige Handlungsfelder werden wenig bis gar nicht wahrgenommen.

| Tätigkeiten | Mehrwert |
|---|-----------------|
| Erste-Hilfe-Leistungen | 0,5 |
| Brandschutz | 0,0 |
| Schulwegsicherung* | 1,0 |
| Kontrollgänge im Gemeindegebiet | 2,3 |
| Sperrunden im Gemeindegebiet | 2,0 |
| Meldung von Verunreinigungen | 1,2 |
| Meldung von Instandsetzungsbedarfen | 0,7 |
| Unterstützung bei Veranstaltungen | 0,3 |
| private Objektsicherung | 0,0 |
| Unterstützung beeinträchtigter Personen | 0,3 |

* Schulwegsicherung aus organisatorischen Gründen nur in einer Gemeinde möglich und bewertet
Skala 0 („kein Mehrwert“), 1 („geringer Mehrwert“), 2 („moderater Mehrwert“), 3 („hoher Mehrwert“)

Tabelle 3: Von Gemeindeverantwortlichen der Region Mitte wahrgenommener Mehrwert der Sicherheitspartner

Von den ausgeübten Tätigkeiten finden die Gesprächspartner vor allem die Sperrrunden und die „Überwachungen“ im Rahmen der Kontrollgänge sinnvoll. Die Sicherheitspartner seien in Hinblick auf diese Themen sehr aufmerksam. Es hilft den Gemeinden, wenn unversperrte Gebäude gemeldet werden beziehungsweise wenn auf angelassene Beleuchtung hingewiesen wird. Diese Tätigkeiten sind mit einem moderaten bis eher hohen Mehrwert für die Gemeinde verbunden. Auch das Melden von Verunreinigungen und die Schulwegsicherung sind mit einem Mehrwert verbunden, wenn auch nur von geringem Ausmaß. Manche Meldungen werden als wenig relevant bewertet, weshalb der Mehrwert eher gering gesehen wird (Tabelle 3).

Die weiteren Tätigkeiten werden als eher unwichtig eingeordnet. Die Dienste für die Bevölkerung (Apotheken- und Einkaufsfahrten) werden nicht wirklich in Anspruch genommen, auch weil ähnliche Angebote bereits existieren (zum Beispiel ein Shuttledienst). Von der privaten Objektsicherung wussten die Ansprechpartner zumeist nicht, ob dieser Service in Anspruch genommen wird oder nicht. Verglichen mit den anderen Regionen ist zu erkennen, dass die Bewertung in der Pilotregion Mitte etwas schlechter ausfällt.

Es gibt zwei Anmerkungen zu den Aufgabenbereichen der Sicherheitspartner. Eine Wahrnehmung geht dahin, dass die „Strecken oder die Aufgaben“ der Sicherheitspartner „strikt vorgegeben“ seien und daher von der Gemeinde „nicht spontan für Tätigkeiten“ eingeteilt werden können. Einer weiteren Wahrnehmung zufolge könnten die Kompetenzen und Verantwortlichkeiten der Sicherheitspartner erhöht werden.

2.3. Region Süd

In der südlichen Projektregion wird die Zusammenarbeit der Sicherheitspartner mit den Gemeinden durchwegs als positiv wahrgenommen. Einer Rückmeldung zufolge sei die Qualität der Zusammenarbeit jedoch personenabhängig. Insgesamt werden sowohl die Zusammenarbeit mit der Gemeinde wie auch allgemein die Zufriedenheit mit den handelnden Personen als *eher bis sehr gut* (2,5/3,0) bewertet. Die Kommunikation sei „hervorragend“ und findet nicht nur per E-Mail-Verkehr, sondern auch persönlich statt. Mit einer Gemeinde wird zwei Mal wöchentlich ein persönlicher Kontakt gepflegt, um Neuigkeiten zu besprechen.

Auch in der Region Süd fallen die Ergebnisse relativ ähnlich wie in den beiden anderen Regionen aus. In jeder teilnehmenden Gemeinde werden Kontrollgänge, Sperrrunden sowie Meldungen über Verunreinigungen und Instandsetzungsbedarfen von den Verantwortlichen wahrgenommen. Die Sicherheitspartner unterstützen eine Gemeinde zudem bei der Organisation im Altstoffsammelzentrum. Serviceleistungen zur Unterstützung beeinträchtigter Personen werden

lediglich von einer Gemeinde wahrgenommen. In dieser Projektregion findet keine Schulwegsicherung durch die Sicherheitspartner statt.

| Tätigkeiten | Mehrwert |
|---|-----------------|
| Erste-Hilfe-Leistungen | 1,2 |
| Brandschutz | 0,6 |
| Schulwegsicherung | 0,0 |
| Kontrollgänge im Gemeindegebiet | 2,2 |
| Sperrunden im Gemeindegebiet | 2,0 |
| Meldung von Verunreinigungen | 2,2 |
| Meldung von Instandsetzungsbedarfen | 2,2 |
| Unterstützung bei Veranstaltungen | 0,2 |
| private Objektsicherung | 0,0 |
| Unterstützung beeinträchtigter Personen | 0,6 |

Skala 0 („kein Mehrwert“), 1 („geringer Mehrwert“), 2 („moderater Mehrwert“), 3 („hoher Mehrwert“)

Tabelle 4: Von Gemeindeverantwortlichen der Region Süd wahrgenommener Mehrwert der Sicherheitspartner

Den höchsten Mehrwert sehen die drei Gemeinden durch Kontrollgänge im Gemeindegebiet und den Meldungen über Verunreinigungen und notwendigen Instandsetzungen. Deren Mehrwert wird jeweils als moderat bis eher hoch empfunden. Nach Auskunft eines Befragten wären durch das langsame Fahren der Sicherheitspartner in einer Gemeinde allerdings auch Verkehrsunfälle verursacht worden. Es gäbe auch Beschwerden der Jägerschaft, da das Wild gestört würde. Demgegenüber haben die Gemeindevertreter bestimmte Tätigkeiten der Sicherheitspartner wie Benachrichtigungen zu offenen Fenstern oder notwendigen Instandsetzungen wie z.B. defekte Straßenlampen positiv hervorgehoben. (Tabelle 4).

3. Projektbewertung und Weiterführungsempfehlung der Gemeinden

In diesem Kapitel werden die Bewertungen der Gemeindeverantwortlichen zum Pilotprojekt als solches dargestellt. Im Detail stellt dies ein allgemeines Stimmungsbild zu der Maßnahme „Sicherheitspartner“ samt Weiterführungswunsch der Gemeinden dar.

3.1. Bewertung der Maßnahme Sicherheitspartner

Im Durchschnitt wird das Projekt von den 16 GemeindevertreterInnen insgesamt als *eher gut* bewertet (1,9/3,0). Während elf Befragte das Projekt als *sehr gut* oder *eher gut* beurteilen, sind fünf weniger bis gar nicht vom Projekt überzeugt. Die Bewertungen der Gemeindeverantwortlichen schwanken stark zwischen den jeweiligen Regionen (Abbildung 4). Während in den Regionen Nord (2,5/3,0) und Süd (2,4/3,0) *eher* bis *sehr gute* Bewertungen vorliegen, beurteilen die GemeindevertreterInnen der Region Mitte die Maßnahme „Sicherheitspartner“ durchschnittlich als *weniger gut* (1,0/3,0).

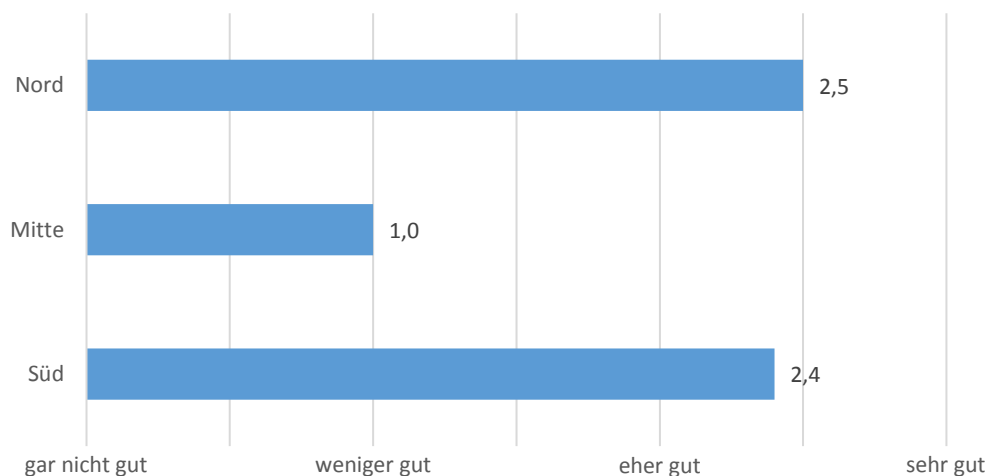


Abbildung 4: Bewertung der Maßnahme Sicherheitspartner nach Projektregion

So sind aus der nördlichen Projektregion durchwegs positive Rückmeldungen wie „die Gemeinde ist sehr zufrieden“ oder die Sicherheitspartner sind „sehr gut bei den Bewohnern angekommen“ zu vernehmen.

In der Region Mitte hat man hingegen „nicht den großen Nutzen daraus gesehen“. Für vier Befragte aus dieser Region fehlt die Notwendigkeit insgesamt oder der Beweis, inwiefern das Projekt eine Präventivwirkung bezüglich Kriminalität hat. Die Hintergründe für eine derartige Bewertung sind sehr unterschiedlich. Zum einen sei das Burgenland ohnehin „das sicherste

Bundesland“. Weiters sei es aufgrund von bestehenden Institutionen wie der Polizei und dem Bundesheer nicht unbedingt notwendig eine dritte Instanz zu schaffen. Da sich einige Tätigkeiten wie der „Streifendienst“ teilweise überschneiden, ist Vorsicht in Hinblick auf mögliches „Konkurrenzdenken“ geboten. Das bereits zuvor ausgeführte Aufgaben- und Verantwortungsgebiet der Sicherheitspartner habe Potential für Optimierungen. Zwei der Befragten schlagen vor, die Aufgabenfelder zu erweitern und deren Einschulung im Zuge dessen umfangreicher zu gestalten.

In der Region Süd wird das Projekt an sich als gut bis allgemein sehr gut empfunden und „beruhige vor allem die älteren BewohnerInnen“.

3.2. Weiterführungsempfehlung der Pilotgemeinden

Der Projektfortführung über die Pilotphase stimmen elf der 16 Befragten zu. Bedingung dafür ist, dass für die Gemeinden keine zusätzlichen Kosten entstehen. Vier GemeindevertreterInnen lehnen eine Weiterführung über die Pilotphase hinaus ab, während eine Person diesbezüglich keine Angabe machte (Abbildung 5).

Soll das Projekt in Ihrer Gemeinde über die Pilotphase hinaus weitergeführt werden?

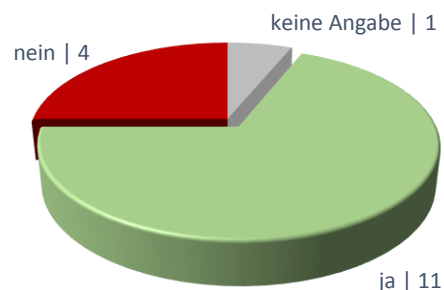


Abbildung 5: Projektweiterführungsempfehlung der Gemeindeverantwortlichen

Alle befragten Gemeindeverantwortlichen der nördlichen Projektregion gaben an, dass sie an einer Weiterführung des Projektes interessiert sind. Die Mehrheit der BürgermeisterInnen ergänzte, dass es nur interessant sei, wenn dies nicht mit Kosten für die Gemeinde verbunden ist. Weiters wurde einmal erwähnt, dass diese Entscheidung auf politischer Ebene gefällt wird. Eine Weiterführung des Projektes befürworten auch die Gemeindeverantwortlichen der Region Süd unter der Bedingung, dass für die Gemeinde keine Kosten entstehen. Vier von sechs Gemeindeverantwortliche aus der mittleren Projektregion lehnen die Weiterführung des Projekts ab. Sofern keine Kosten für die Gemeinden entstehen, sind die verbleibenden beiden GemeindevertreterInnen für die Weiterführung der Maßnahme.

4. Fazit der Reflexion der GemeindevertreterInnen

Zur Darlegung der zu Ende der Pilotphase gegebenen Akzeptanz der Gemeindeverantwortlichen für die Sicherheitspartner wurden 16 BürgermeisterInnen und AmtsleiterInnen der neun Pilotgemeinden um eine abschließende Evaluierung gebeten. Relevante Fragestellungen waren dahingehend wie folgt:

1. Welches Ausmaß erreicht die Akzeptanz der Gemeindeverantwortlichen für die Sicherheitspartner?
2. Welchen Mehrwert haben die Tätigkeiten der Sicherheitspartner in den Projektregionen?
3. Wie wird die Maßnahme „Sicherheitspartner“ von den Gemeindeverantwortlichen bewertet?

Es kann gezeigt werden, dass die Sicherheitspartner aus Sicht der Gemeindeverantwortlichen in der Pilotphase **in zwei von drei Projektregionen eine überwiegend positive Resonanz** erzeugt haben.

Auf *individueller Ebene* sind die Pilotgemeinden mit den Sicherheitspartnern sehr zufrieden. Dies ist sowohl auf die handelnden Personen insgesamt, als auch auf deren Kommunikation und Zusammenarbeit mit den Gemeinden zutreffend. Hierbei sind leichte regionale Unterschiede festzustellen. Die höchste Zufriedenheit zeigt sich in der nördlichen Projektregion.

Die Gemeindeverantwortlichen nehmen durchgeführte Kontrollgänge, Sperrunden und Meldungen hinsichtlich Verunreinigungen sowie Instandsetzungsbedarfen als Haupttätigkeitsfelder der Sicherheitspartner wahr. Der **größte Nutzen** wird dabei den **Kontrollgängen** zugemessen, während durch allgemeine Serviceleistungen wie Erste Hilfe, Brandschutz, Unterstützung bei Veranstaltungen, private Objektsicherung und Unterstützung beeinträchtigter Personen nahezu kein Mehrwert für die Gemeinden erkannt wird, zumal solche Tätigkeiten oft gar nicht wahrgenommen werden.

Hinsichtlich Mehrwert für die Gemeindeorganisation werden einige **regionale Unterschiede** deutlich. So erkennen die Gemeinden der Region Mitte einen moderaten bis eher hohen Mehrwert durch Kontrollgänge und Sperrunden im Gemeindegebiet, während durch Meldungen von Verunreinigungen und der Tätigkeit der Schulwegsicherung ein bloß geringer Mehrwert gesehen wird. Demgegenüber wird in der Region Süd neben den Kontrollgängen und Sperrunden auch der Mehrwert der Meldungen jeglicher Art als moderat bis eher hoch empfunden. In der Region Nord wird mit Kontrollgängen und der Schulwegsicherung ein hoher Mehrwert

verbunden. Durch Sperrrunden im Gemeindegebiet sowie den Meldungen über Verunreinigungen und notwendigen Instandsetzungen wird ebenfalls großer Zusatznutzen für die Gemeinden wahrgenommen.

Auf der *Projektebene* sind die Rückmeldungen der GemeindevertreterInnen **mehrheitlich tendenziell positiv**. Die Bewertungen der Gemeindeverantwortlichen schwanken dabei stark zwischen den jeweiligen Regionen. Während die Maßnahme in der mittleren Projektregion insgesamt als weniger gut eingestuft wird, sind aus der nördlichen und südlichen Projektregion durchaus positive Rückmeldungen zu vernehmen.

Eine Fortführung der Maßnahmen wird von elf der 16 Befragten befürwortet. Die Zustimmungen sind mehrheitlich unter der Voraussetzung gegeben, dass die Maßnahme keine direkten Kosten für die Gemeinden verursacht. Ablehnende Haltungen sind ausschließlich in der mittleren Projektregion vorzufinden.

5. Anhang: Fragebogen

1. Sie wissen, wir von der Forschung Burgenland machen die Begleitstudie zum Projekt „Sicherheit in unserer Gemeinde“. Unsere Hauptaufgabe ist es zu schauen, wie das Projekt ankommt und von den Beteiligten evaluiert wird, bevor das Projekt möglicherweise weiter ausgerollt wird.

Wie bewerten Sie das Projekt im Allgemeinen?

- sehr gut eher gut weniger gut ganz und gar nicht gut

[Kommentare aufnehmen]

2. Welche Tätigkeiten der Sicherheitspartner/des Bürgerservice fallen Ihnen spontan ein, die Ihrer Gemeinde von Nutzen sind?

3. [offene Frage] Zu Beginn des Projekts waren eine Reihe von Tätigkeiten für die Sicherheitspartner/das Bürgerservice geplant. Welche Tätigkeiten haben die Sicherheitspartner nun tatsächlich in Ihrer Gemeinde?

[Nach Beantwortung Kategorien niedrig, mittel, hoch einteilen (lassen)]

[fehlende Tätigkeiten kurz nachfragen]

| Tätigkeiten | Tätigkeit | | | Mehrwert durch SP | | | |
|---|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|
| | ja | nein | weiß nicht | keiner | niedrig | mittel | hoch |
| Erste-Hilfe-Leistungen | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Brandschutz | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Schulwegsicherung | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Kontrollgänge im Gemeindegebiet | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Sperrunden im Gemeindegebiet | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Meldung von Verunreinigungen | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Meldung von notwendigen Instandsetzungsarbeiten | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Unterstützung bei Veranstaltungen | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| private Objektsicherung (Servicedienst für Bevölkerung) | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Unterstützung beeinträchtigter Personen (Einkauf, Apothekengänge,...) | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

4. Wie bewerten Sie die Zusammenarbeit und Kommunikation der Sicherheitspartner mit der Gemeinde?
- sehr gut eher gut weniger gut ganz und gar nicht gut

[Kommentare aufnehmen]

5. [falls relevant] Wie bewerten Sie die Zusammenarbeit der Sicherheitspartner mit anderen Organisationen?

- sehr gut eher gut weniger gut ganz und gar nicht gut

[Kommentare aufnehmen]

6. Wie zufrieden sind Sie insgesamt mit den Sicherheitspartnern (als handelnde Personen) in Ihrer Gemeinde?

- sehr zufrieden eher zufrieden weniger zufrieden gar nicht zufrieden

[Kommentare aufnehmen]

7. Soll das Projekt in Ihrer Gemeinde über die Pilotphase hinaus weitergeführt werden?

- ja nein

[Kommentare aufnehmen]

8. Gibt es abschließend noch etwas, dass Sie in diesem Rahmen erwähnen möchten?